

Wie nutzt der Imperialismus soziale Not zur Beseitigung demokratischer Rechte?

- **Spekulation mit Angst und Unsicherheit**
- **Angriffe auf erkämpfte Errungenschaften**
- **Gewerkschaften werden unter Druck gesetzt**

Auf der 9. Tagung des ZK der SED verwies Genosse Erich Honecker darauf, daß sich in der Welt des Sozialismus die Bedingungen sozialer Sicherheit immer mehr festigen. Dagegen ... „herrscht im Machtbereich des Kapitals, so differenziert die Umstände von Land zu Land sein mögen, krasse Ungewißheit über das Morgen“. Das hat objektive Ursachen. Die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus führte, in enger Verflechtung mit einer langanhaltenden zyklischen Krise, zu einem Aufbrechen aller äußeren und inneren Widersprüche.

Nach außen versuchen die aggressivsten Kreise des Imperialismus, die Krisenerscheinungen durch Eindämmung und Zurückdrängung des Sozialismus und aller antiimperialistischen Kräfte

in der ganzen Welt zu bewältigen. Nach innen führt der Versuch, die Krise zu überwinden, zu einem Angriff des Monopolkapitals auf die Lebenslage der Werktätigen. Skrupellos werden die in den vergangenen Jahrzehnten von den Werktätigen erkämpften sozialen Zugeständnisse und Verbesserungen in den Lebensbedingungen beseitigt. Die Lasten der Hochrüstung müssen die breiten Massen tragen.

Genosse Erich Honecker charakterisierte das auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen als einen Generalangriff des Monopolkapitals auf die soziale Lage der Arbeiterklasse, dessen neues Merkmal eine zwischen den Monopolen und dem Staat abgestimmte, auf lange Sicht angelegte Strategie ist.

len Zwischenschichten hinein. So zählen in den USA 35 Millionen Bürger, das sind über 15 Prozent der Bevölkerung, offiziell zu den Armen, weitere 20 bis 30 Millionen zu den Bedürftigen.

Mit der Umverteilung des Nationaleinkommens zugunsten der Monopole, in deren Ergebnis die Reichen immer reicher und die Werktätigen immer ärmer werden, verfolgen Monopole und Staat auch das Ziel, die Voraussetzung für eine volle Unterordnung der Arbeiterklasse unter die Klassen- und Profitinteressen des Monopolkapitals zu schaffen. Diese arbeiterfeindliche Strategie verfolgt das Ziel, der Arbeiterbewegung und ihren Gewerkschaften die in Jahrzehnten erkämpften Errungenschaften zu entreißen und zugleich ihre Kampfkraft zu schwächen. Insbesondere die erkämpften sozialen und politischen Rechte der Arbeiterklasse sind für das Monopolkapital ein ernstes Hindernis für das volle Abwälzen der Krisenlasten und der Bürden der Hochrüstung auf die arbeitenden Menschen,

Zur Durchsetzung seiner Klasseninteressen sind dem Imperialismus alle Mittel recht. Eine besondere Rolle nehmen gegenwärtig offener ökonomischer Druck und politische Erpressung ein. So wird zum Beispiel in den Massenmedien der BRD unterstellt, die Streikämpfe vor allem der Metallarbeiter im vergangenen Jahr, mit denen sich Tausende Werktätige gegen die soziale Demontage wehrten, hätten den wirtschaftlichen Aufschwung behindert. Es ist auch zu hören, die noch im Arbeitsprozeß stehenden Werktätigen würden zuviel

Eine neue Armut in den kapitalistischen Ländern

Die Verschlechterung der sozialen Lage zeigt sich vor allem in der chronischen Massenarbeitslosigkeit in den Ländern des Kapitals, die sich nach neuesten Prognosen allein in Westeuropa bis Mitte 1986 von jetzt 19 Millionen auf 20,3 Millionen erhöhen wird. In der BRD sind heute 4,4 Millionen Menschen von der Erwerbslosigkeit direkt betroffen. Besonders verschärft hat sich für Millionen das Problem der Dauerarbeitslosigkeit. So hat sich in

der BRD die Zahl derjenigen, die länger als ein Jahr erwerbslos sind, seit 1981 fast verdreifacht. Die anhaltend hohe Dauerarbeitslosigkeit und eine durch Rechtsveränderungen bewirkte soziale Demontage auf breitester Front haben eine massenhafte neue Armut zur Folge. Von ihr sind nicht mehr nur Gruppen von Invaliden, Rentnern und ausländischen Arbeitskräften betroffen. Sie reicht auch weit in den Kern der Arbeiterklasse und der sozia-